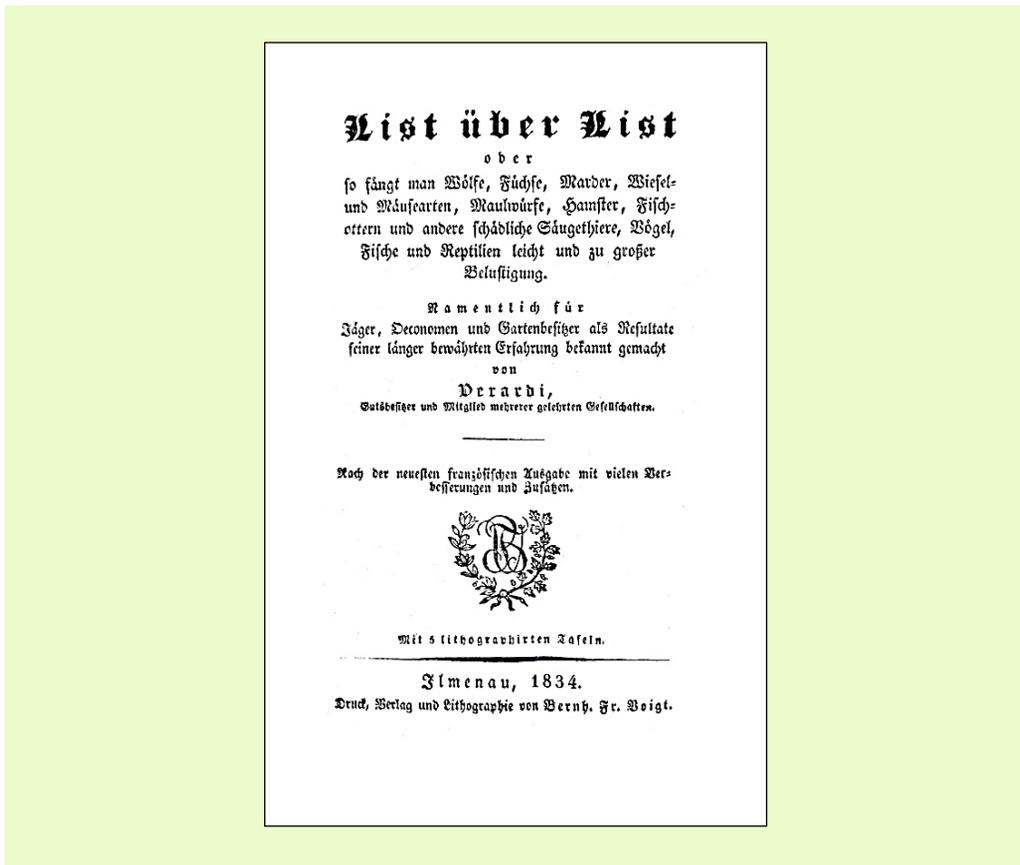




VERARDI, Louis (d. i. Pierre BOITARD)



List über List oder so fängt man Wölfe, Füchse, Marder, Wiesel- und Mäusearten, Maulwürfe, Hamster, Fischottern und andere schädliche Säugethiere, Vögel, Fische und Reptilien leicht und zu großer Belustigung. Namentlich für Jäger, Oeconomen und Gartenbesitzer als Resultate seiner länger bewährten Erfahrung bekannt gemacht von Verardi, Gutsbesitzer und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Nach der neuesten französischen Ausgabe mit vielen Verbesserungen und Zusätzen. Mit 5 lithographirten Tafeln. Jlmeneau, 1834. Druck, Verlag und Lithographie von Bernh. Fr. Voigt.

Kl.-8°. 1 Leerbl., X, 212 S., 1 Bl. (Druckfehler u. Verlagsanz.), 5 nummer., lith. Tafeln, 1 Leerbl.

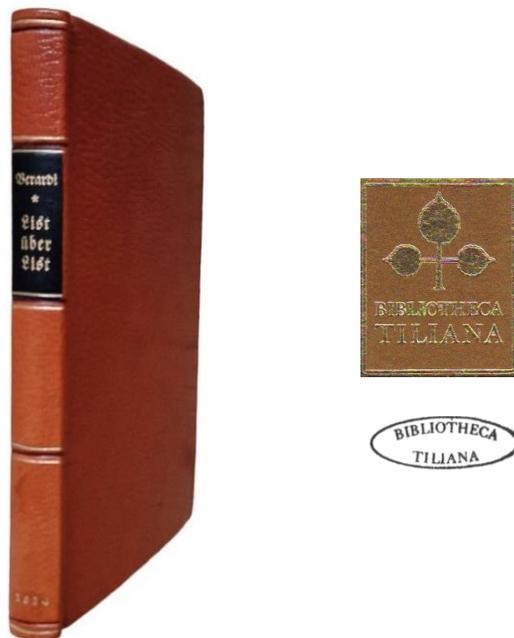
Mod. Ldr. mit Rückengoldpr. u. Rückensch. Unbeschnitten.

Erstausgabe. Hinter dem Pseudonym „Louis Verardi“ verbirgt sich der französische Botaniker, Geologe u. Gutsbesitzer Pierre Boitard (1789–1858), der in Montrouge/Département Hauts-de-Seine (südwestlich Paris) tätig war. Nach dem Vorwort lag dieser deutschen Erstausgabe die 2. Aufl. der französischen Ausgabe unter

dem Titel: „Manuel du Destructeur des Animaux nuisibles ...“ zugrunde, die 1833 im Verlag von Nicolas-Edme Roret (1797–1860) in Paris erschien (Souhart 480). Als deutscher Übersetzer gilt Johann Heinrich Gauss (1793–), der sich erstmals in der 3. Aufl. 1857 (siehe dort) mit „H. Gauss“ unter den Vorworten der 1.–3. Aufl. zu erkennen gibt u. für mehrere Verlage als Korrektor u. Übersetzer tätig war (zur Biographie vgl. Hans Schröder, Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart, Bd. 2 (Dassovius – Günther), Hamburg 1854, S. 446–447). Die Tafeln zeigen Fanggeräte. Exemplar aus der „Bibliotheca Tiliana“ (Lindner-Auktion, 2384). Mit entsprechendem Exlibris auf dem Spiegel u. entsprechendem Bibliotheksstempel auf Titelfrückseite u. letzter Tafel. Stempel einer weiteren Bibliothek auf der Titelfrückseite. Buchbindername (Max Bock Freiburg Br.) in Blindpr. auf dem hinteren Spiegel.

Die 1950 gegründete Buchbinderei Bock in Freiburg i. Br. mit den Buchbindermeistern Max Bock (1909–1983) u. dessen Sohn Stephan Bock (1950–) hat zahlreiche Exemplare der „Bibliotheca Tiliana“ von Kurt Lindner (1906–1987) gebunden. Max Bock war Schüler des Buchbinders u. Taschendesigners Ignaz Wiemeler (1895–1952), der auch Lehrer seines Kollegen Günter Wolfgang Metz (1924–2004) in Hamburg war (siehe die Angaben unter G. Braun), u. befreundet mit dem Buchbinder u. Buchgestalter Kurt Londenberg (1914–1995), beide Professoren an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. Die Buchbinderei Bock zählte zu ihren Kunden auch den Philosophen Martin Heidegger (1889–1976). Lindner traf anlässlich eines Besuches bei dem Forstwissenschaftler Kurt Mantel (1905–1982) (siehe Literaturverz.) in Freiburg auf die Buchbinderei Bock. Kurt Mantel u. Kurt Lindner waren beide Schüler des Forstwissenschaftlers Max Endres (1860–1940) in München.

Lindner 11.2131.01; Souhart 480; nicht bei Mantel; Gracklauer (J), 16 (5. Aufl. 1876); Schwerdt I, 75; **Knorring 1213, K 842**



Quelle:

Ekkehard von Knorring, *Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie*. Augsburg, Wißner-Verlag 2006. (Knorring)

Ekkehard von Knorring, *Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. – Supplement*. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. (Knorring S, K)